


● ● Hauptbahnhof

Der Mannheimer Hauptbahnhof befindet sich seit 1876 an dieser Stelle, die damals noch außerhalb des bebauten Stadtgebietes liegt. Seine Verlagerung vom Tattersall hierher hängt mit dem Bau der 1868 eröffneten festen Rheinbrücke nach Ludwigshafen zusammen, die Straßen- und Eisenbahnbrücke in einem ist. Das Bahnhofsgebäude wird mehrfach umgebaut: 1927 bis 1929 wird die Kuppel entfernt, die der „Neuen Sachlichkeit“ der 1920er Jahre nicht mehr entspricht. Bei der letzten Sanierung des Hauptbahnhofs am Anfang des 21. Jahrhunderts entsteht sie als Glaskuppel neu. Als Bahnknotenpunkt, den er bis heute darstellt, ist der Mannheimer Hauptbahnhof nicht nur in Friedenszeiten ein Tor in alle Welt mit direkten Verbindungen nach Paris, Basel oder Berlin und Hamburg. Im 1. Weltkrieg machen die Züge mit Soldaten für den Stellungskrieg in Frankreich hier Halt ebenso wie die Lazarettzüge mit den dort Verwundeten. Im 2. Weltkrieg werden sowohl die Deportation der badischen Juden nach Gurs 1940 mit der Bahn durchgeführt als auch 1942 deren weitere Verschleppung, die über das Sammellager Drancy bei Paris in die Vernichtungslager im Osten führt. Die Züge aus Drancy passieren auch den Mannheimer Hauptbahnhof. ©  STADTARCHIV MANNHEIM INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de



Im 1. Weltkrieg betreibt das Rote Kreuz im Hauptbahnhof eine Erfrischungsstation für durchreisende Soldaten.



Im 2. Weltkrieg wird der Mannheimer Hauptbahnhof durch Bombenangriffe weitgehend zerstört. Noch 1949 ist die Überdachung der Bahnleise nicht wieder hergestellt.



Enthüllung des Hinweisschildes „Gurs 1170 km“ am 29. November 2006. Die Aufstellung des Schildes geht auf die Initiative einer Gruppe von Jugendlichen zurück, die sich 2005/06 in dem Projekt „Souvenir de Gurs“ engagiert mit dem Schicksal der rund 2 000 Mannheimer Juden beschäftigt haben, die am 22. Oktober 1940 mit der Bahn in das Lager Gurs am Rande der Pyrenäen deportiert wurden. Der Hinweis in Form eines modernen Wegweisers soll die Erinnerung in der Gegenwart lebendig halten.

Der Hauptbahnhof im Jahr 1894, noch bevor die Straßenbahn in Mannheim gebaut ist. Rechts erkennt man eine Pferdedroschke.

